

# Mit TonArt zwischen Himmel und Erde

**MUSIKALISCH** Hungener Chor verzaubert Zuhörer in der Stadtkirche

**HUNGEN** (atb). Die Sonne schien abendlich, aber immer noch hell in die Hungener Stadtkirche und malte bunte Regenbogenfarben auf die Wand hinter der Kanzlei, als das Konzert des Chors TonArt begann. „Zwischen Himmel und Erde“ lautete das Motto am Mittwochabend.



Doch der Abend und die spannenden Wechsel hielten an. Es folgten etwa mit „Swing low“ und „Ride the chariot“ mehrere Gospelstücke.

Im weltlichen Teil des Konzerts bot der Chor unter anderem ein Volkslied von

Die Gäste lauschten den schönen Klängen der Orgel, die Katrin Anja Krauße dem Instrument entlockte. Sie spielte von Johann Sebastian Bach Praeludium und Fuge in G und stimmte damit das Publikum auf den Abend ein. Der Chor wartete indes in der Sakristei. „Mit der Entscheidung haben Sie eine gute Entscheidung getroffen“, wendete sich zur Eröffnung Moderatorin und Sängerin Sabine Giffke an das Publikum. Das Konzert solle auch ein wenig eine Entschädigung sein, weil der Chor die Veranstaltung „Schlossakkord“ in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen nicht anbieten könne. 2018 werde es aber ganz sicher stattfinden. Auf der Homepage des Vereins wird der 9. Juni 2018 als Termin bereits angegeben.

Mit dem „Laudate Dominum“ des zeitgenössischen katalanischen Komponisten Josep Vila i Casanas begannen die Sänger und Sängerinnen in feierliches Schwarz und Rot gekleidet. Das Stück endete mit einem Halleluja. Und wirkte wirklich wie ein Lob an Gott. Ebenfalls berührend war es, als der Chor mit klaren und wohltonenden Stimmen die Süßigkeit und den Schrecken der Tochter Jerusalems im

Der Chor TonArt Hungen bot ein berührendes Konzert in der Stadtkirche. Fotos: atb

Stück „Northern lights“ besang. Das Stück stammt vom norwegischen Musiker Ola Gjeilo. „Es ist für uns ein Höhepunkt in unserem Konzertprogramm“, sagte Giffke. Das kontemplative „Ubi Caritas“ stammt aus der Feder eines französischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, Maurice Duruflé, der 1986 in Paris verstorben ist.

Die Moderatorin sorgte für Spannung zwischen den Stücken. So erläuterte sie beispielsweise, wie Chorleiter Jochen Stankewitz sie, die Sänger, in einem Stück des norwegischen Komponisten Knut Nystedt mit dem Titel „Gloria“ zwischen den Taktgeschwindigkeiten hin und her treibe. Für den Chor eine Herausforderung – sie hoffe, für das Publikum ein Genuss. Ein Genuss war die Musik, die in einen geistlichen und weltlichen Teil aufgeteilt war, für die Zuhörer ganz offensichtlich. Dies konnte man etwa beobachten, als ein Herr während einer sich wellenartig in der Kirche ausbreitenden Musik versonnen seinen Kopf wiegte und es die Sitznachbarin plötzlich ebenfalls tat. Ein schönes Bild, das zeigte, wie ergriffen und berührt die Gäste waren.

Ralph Hoffmann. Es heißt „Wach auf, meins Herzens Schöne“. Vom Engländer Edward Elgar stammt dagegen ein Stück aus der Kantate „King Olaf“. Ein weiterer Engländer, Ralph Vaughan-Williams, komponierte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Stück „Rest“. Die Belohnung für das rundum gelungene Konzert: Immer wieder gab es großen Applaus, eine tolle Stimmung herrschte.



Wunderschöne Soli sang Sabine Giffke.